

Geschäfts- und Rechnungsprüfungs- kommission des Gemeinderates Wädenswil

Mitglieder

Christina Zurfluh Fräfel, Präsidentin
Beat Wiederkehr, Vizepräsident
Beatrice Gmür
Christian Gross
Christine Merseburger
Christoph Lehmann
Jonas Rickli
Rita Hug
Walter Münch

Bericht und Antrag zur Rechnung 2013 und zum Geschäftsbericht 2013 der Politischen Gemeinde Wädenswil

Die GRPK ist an ihrer Sitzung vom 15. April 2014 über den Jahresabschluss vom vergangenen Jahr von Stadtrat Peter Schuppli und dem Leiter Finanzen, Ralph Ruoss, informiert worden. Die Rechnung 2013 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 12 Mio. ab. Im Vergleich zum budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 4.0 Mio. wurde eine Verbesserung von CHF 16.0 Mio. gegenüber dem Budget erreicht.

Die Hauptgründe für die höheren Erträge liegen wie so oft bei den Steuern:

- Steuern Rechnungsjahr + CHF 4.1 Mio.
- Grundstückgewinnsteuern + CHF 8.3 Mio.

Der Gesamtertrag liegt CHF 15.5 Mio. oder 9.5% über dem Budget. Der Gesamtaufwand ist um CHF 0.4 Mio. oder 0.2% tiefer als budgetiert. Für den Ertragsüberschuss von CHF 11'957'626 sind neben den höheren Steuereinnahmen ein geringerer Sachaufwand (CHF 0.7 Mio.), Minderabschreibungen (CHF 1.5 Mio.) und tiefere Verrechnungen (CHF 0.9 Mio.) verantwortlich. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 67.3 Mio..

Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf 130.7%, dies ergibt einen Mittelwert von 123% über die letzten fünf Jahre.

Das Nettovermögen beträgt CHF 1'278 pro Einwohner (2012 CHF 993).
Der Einwohnerbestand hat wieder leicht zugenommen und betrug Ende Jahr 20'933 Personen. Aufgrund der aktuellen und der geplanten Bautätigkeit kann weiterhin mit leicht steigender Tendenz in den nächsten Jahren gerechnet werden.

Die Revisionsdienste des Gemeindeamtes der Direktion der Justiz und des Inneren des Kantons Zürich sowie der Bezirksrat Horgen haben 2013 folgende Revisionen vorgenommen:

| | |
|---------------------|---|
| 30.01.13 | ZVHo, Zweckverband für Abfallverwertung Bezirk Horgen – Geldverkehrsrevision |
| 06.02.13 – 07.02.13 | Politischen Gemeinde – KVG Revision |
| 04.04.13 | Politische Gemeinde – Jahresrechnung 2012 |
| 09.06.13 – 12.06.13 | Politische Gemeinde, Oberstufenschulgemeinde, Ref. Kirchengemeinde – Geldverkehrsrevision |
| 11.10.13 | Alters- und Pflegezentrum Frohmatt – Geldverkehrsrevision Nachprüfung |
| 30.10.13 | SPD, Schulpsychologischer Dienst Horgen – Jahresrechnung 2012 |
| 30.10.13 | ZVHo, Zweckverband für Abfallverwertung Bezirk Horgen – Jahresrechnung 2012 |
| 28.10.13 – 31.10.13 | Politische Gemeinde, Oberstufenschulgemeinde, Ref. Kirchengemeinde – Geldverkehrsrevision |
| 09.12.13 | Politische Gemeinde – Steuern |

Der Stadtrat hat 2013 folgende Beschlüsse gefasst und der GRPK zur Kenntnis gebracht:

| | |
|----------|--|
| 04.03.13 | Ersteführung IKS, Bildung und Einsetzung IKS-Projektgruppe |
| 27.05.13 | Zustimmung Terminplan Budget 2014 und FEP 2014-2018 |
| 17.06.13 | Genehmigung Revisionsbericht GAZ zur Jahresrechnung 2012 |
| 01.07.13 | Neuvergabe Revisionsdienst an BDO AG |
| 15.07.13 | Information und Grundsätze für Voranschlag 2014 |
| 22.07.13 | Kenntnisnahme Revisionsbericht GAZ zur KVG Revision 2013 (Abrechnungsjahr 2012) |
| 22.07.13 | Genehmigung Revisionsbericht GAZ zur Sachbereichsprüfung Anschlussgebühren und Benützungsgebühren 2011 |
| 21.10.13 | Rekurs gegen Beschluss Bezirksrat bezüglich Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen |
| 04.11.13 | Genehmigung Revisionsbericht GAZ Geldverkehrsrevision |
| 16.12.13 | Kenntnisnahme Schluss-/Statusbericht GAZ Anschluss- und Benützungsgebühren 2011 |

Die finanztechnische Revisionsstelle BDO empfiehlt mit Schreiben vom 11.04.2014 die Jahresrechnung 2013 der politischen Gemeinde zu genehmigen. Zur Vollständigkeit der Bestandesrechnung und der Verwaltungsrechnung ergänzt sie wie folgt:

- Die städtischen Werke, welche für die Gas- und Wasserversorgung zuständig sind und eine rechtlich unselbständige Einheit in der Organisation der Stadt Wädenswil bilden, werden in der Jahresrechnung der Stadt Wädenswil in einer Spezialfinanzierung geführt. Im Rechnungsjahr 2013 wurden Verkäufe einerseits korrekt im ordentlichen Debitorenverfahren periodengerecht verbucht, andererseits ein zweites Mal als transitorische Aktiven mit separatem Buchungsbeleg aktiviert und erfolgswirksam gebucht. Der Ertrag aus dem Gasverkauf (CHF 10'137'247.18) sowie die Einlage in die Spezialfinanzierung Gasversorgung (CHF 1'243'382.47) sind um je CHF 556'975.35 zu hoch ausgewiesen.

- Im Jahr 2013 erhielt die Stadt Wädenswil aufgrund der Beteiligung am Spital Zimmerberg eine Darlehensrückzahlung über CHF 423'900.00. Diese Rückzahlung wurde nicht über die Investitionsrechnung verbucht. In der Abschreibungstabelle wurde die Position jedoch korrekt ausgewiesen.
- Die Stadt Wädenswil hat per Ende Jahr die Jahresrechnung des Alterszentrums Frohmatt, welches eine rechtlich unselbständige Einheit in der Organisation der Stadt Wädenswil bildet, in die Jahresrechnung der Stadt Wädenswil konsolidiert. Die transitorischen Aktiven des Alterszentrums Frohmatt weisen einen Saldo von CHF 530'740.63 aus und beinhalten bereits getätigte Investitionen. Diese hätten über die Investitionsrechnung gebucht und im Verwaltungsvermögen ausgewiesen werden sollen. Daraus hätten zudem entsprechende Abschreibungen resultiert. Durch die Verbuchung in den transitorischen Aktiven werden weder die korrekte Budgetbeanspruchung noch der korrekte Bestand im Verwaltungsvermögen und dadurch zu tiefe Abschreibungen für das Jahr 2013 ausgewiesen.

Eine Subkommission der GRPK hat an zwei Nachbesprechungen zur Rechnung 2013 mit BDO teilgenommen. Die diskutierten Hinweise betrafen im Wesentlichen:

- Darstellung von Mündelkonti und Legatgebern aufgrund von GAZ Empfehlung
- Städtische Werke mit falscher (technischer) Buchung beim Gasverkauf
- Technische Verbuchung der Darlehensrückzahlung Spital Zimmerberg
- Alterszentrum Frohmatt mit unkorrekten Buchungen

Die Verantwortlichen der Stadt haben die notwendigen Massnahmen bereits getroffen und die gewünschten Verbesserungen werden künftig umgesetzt. Dies wurde der GRPK-Subkommission anlässlich des zweiten Treffens versprochen.

Der Stadtrat und anschliessend die GRPK nehmen die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis. Der Stadtrat hat die entsprechenden Revisionsberichte genehmigt. Die GRPK prüft die Umsetzung der Hinweise und Empfehlungen.

Die Besuchswoche hat vom 12. bis 16. Mai 2014 stattgefunden. Für den freundlichen Empfang, die offenen Gespräche und die Auskunftsbereitschaft spricht die GRPK allen Abteilungen und den Verantwortlichen ihren Dank und ihre Anerkennung aus.

2. Leistungsaufträge mit Globalbudgets – FLAG (ehemals NPM)

Es werden 17 Bereiche mit Globalkrediten geführt und abgeschlossen. Die Bereiche Abwasseranlagen, Erdgas- und Wasserversorgung, Entsorgung/Recycling, Tankstelle sowie die Wärmeverbunde Untermosen und Eidmatt führen Spezialfinanzierungskonti.

Die GRPK weist erneut darauf hin, dass die Ziele und Indikatoren zum Teil wenig sinnvoll, nicht zielführend und/oder nicht jährlich, resp. schwer messbar sind.

FLAG ist in der Privatindustrie vergleichbar mit den wichtigsten, laufend angepassten Firmen-Zielsetzungen, an welchen die Mitarbeitenden mit ihren Leistungen ein- bis zweimal jährlich gemessen und beurteilt werden.

FLAG ist im Idealfall ein Instrument und ein Teil eines übergeordneten Leitbildes. Über ein visuell attraktives und inhaltlich klares Leitbild verfügt z.B. die Gemeinde Meilen.

Die GRPK ist der Meinung, dass der sorgfältigen Umsetzung dieses Instrumentes durch den Stadtrat mehr Gewicht zugemessen werden sollte, damit es künftig in allen Bereichen als wichtiger Teil des Führungs- und Steuerungsprozesses eingesetzt werden kann.

3. Details zur Laufenden Rechnung

3.1 Präsidiales (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--------------|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 8.0 | 8.0 | 8.4 |
| Ertrag | 4.0 | 3.9 | 3.9 |
| Nettoaufwand | 4.0 | 4.1 | 4.5 |

Die Abteilung Präsidiales schloss die Rechnung 2013 mit Nettoaufwendungen von CHF 0.1 Mio. oder 2.4% unter dem Voranschlag ab. Dies ist erfreulich. Obwohl in einigen Bereichen das Budget überschritten wurde, gab es in anderen Bereichen Minderausgaben, so dass die Mehrausgaben ausgeglichen werden konnten.

Der für 2013 budgetierte Betrag von CHF 23'000 für die Miete pro rata temporis für die Kulturgarage wurde nicht gebraucht. Gemäss Geschäftsbericht blockieren Einsprachen die Umnutzung, dazu hat das Baurekursgericht verfügt, dass die Schutzwürdigkeit des Gebäudes geklärt werden muss. Diese Abklärungen laufen zurzeit. Je nach Ergebnis kann eine neue Baubewilligung erteilt werden. Gegen diese Baubewilligung kann wiederum rekurriert werden, was ein neues baurechtliches Verfahren auslöst. Aus all diesen Gründen ist es zurzeit nicht möglich, einen verlässlichen Zeitplan vorzulegen. Dennoch wurde auf Anfrage des Vereins Kulturgarage Wädenswil, welcher gewisse Arbeiten voran treibt (z. B. Planung Mieterausbau, Beleuchtungskonzept), ein Betrag von CHF 6'000 zu Lasten des budgetierten Investitionskredites überwiesen.

Beim Konto „Verschiedene Beiträge“ bei der Kulturförderung gab es eine signifikante Budgetüberschreitung. Diese Mehrausgaben lagen in der Kompetenz des Stadtrates (Einweihung des Seeuferwegs und der Analyse „Breitband mit Wahlfreiheit im Bezirk Horgen“). Diese Kosten waren bei der Budgetierung noch nicht bekannt. Auch im diesjährigen Budget wurde sehr konservativ budgetiert, da keine Polster eingebaut werden sollen. Wir sind gespannt, ob es im nächsten Jahr wieder zu einer Budgetüberschreitung kommt.

Bei vielen Aufwendungen werden diese weiterbelastet, z.B. Frepo Spesen (Fremdenpolizei), welche die Bürger mit den Gebühren bezahlen. Daher sind Budgetabweichungen in diesem Bereich nicht von grosser Tragweite, da die Einnahmen sich ebenfalls entsprechend verändern. Die Budgetierung ist gerade hier auch äusserst schwierig.

Bei der Bibliothek fällt der gestiegene Personalaufwand ins Gewicht, welcher gleichbleibenden Einnahmen gegenübersteht. Diese Situation sollte sich aber im kommenden Jahr verbessern und auch das Budget für die Werbung wieder ausgeschöpft werden, so dass mehr neue Kunden gewonnen werden können und die Stammkunden weiterhin der Stadtbibliothek die Treue halten.

Das Budget für die Entwicklungs-/Katastrophenhilfe wird jeweils genau aufgebraucht. Der Stadtrat entscheidet, welche Gesuche berücksichtigt werden. Jedes Gesuch wird individuell begutachtet und geprüft. Besonders geschätzt werden konkrete Projekte, bei denen die Verantwortlichen einen Bezug zu Wädenswil haben. Es wird jeweils ungefähr die Hälfte im Inland und die andere Hälfte ins Ausland vergeben.

3.2. Finanzen

3.2.1 Finanzen ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 17.2 | 18.9 | 26.6 |
| Ordentliche Steuern I (Berechnungsjahr) | 44.8 | 40.7 | 42.1 |
| Ordentliche Steuern II (aus Vorjahren) | 16.2 | 13.1 | 12.8 |
| Grundsteuern | 15.8 | 7.5 | 9.6 |
| übrige Erträge | 22.7 | 23.6 | 28.9 |
| Ertrag Total | 99.6 | 84.8 | 93.4 |
| Nettoertrag | 82.4 | 65.9 | 66.8 |

2013 war ein erfolgreiches Jahr, konnte doch die Finanzabteilung einen Nettoertrag von CHF 82.4 Mio. erzielen, was einem Plus von CHF 16.6 Mio. gegenüber Vorjahr entspricht. Dazu beigetragen haben sowohl der tiefere Aufwand wie auch die bessere Ertragslage.

Der Aufwand lag mit CHF 17.2 Mio. um CHF 9.4 Mio. unter der Rechnung 2012. Hauptgrund für diesen tieferen Aufwand sind die CHF 7.8 Mio. geringeren Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr. Im 2012 wurden noch zusätzliche Abschreibungen getätigt. Diese führten dazu, dass der Buchwert anfangs 2013 viel tiefer war als budgetiert und dadurch weniger Abschreibungen gemacht werden konnten.

Der Ertrag war CHF 6.2 Mio. höher als im Vorjahr und CHF 14.8 Mio. höher als budgetiert. Am grössten war der Mehrertrag bei den Grundsteuern. Hier wurden CHF 15.8 Mio. eingenommen. Gegenüber den budgetierten Einnahmen von CHF 7.5 Mio. entspricht das mehr als einer Verdoppelung vom erwarteten Wert und gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von CHF 6.2 Mio.. In den letzten Jahren lag das Ergebnis bei dieser Steuer jeweils im Bereich von CHF 8 bis 10 Mio., so dass hier von einem Ausnahmejahr gesprochen werden kann. Der grösste Anteil dieser Mehreinnahmen kam denn auch aus der Abrechnung einer einzigen Grossüberbauung zustande. Diese für die Stadt Wädenswil erfreuliche zusätzliche Einnahme konnte nicht vorausgesagt werden. Grundstückgewinnsteuern sind schwierig zu kalkulieren und zu budgetieren. Trotzdem erwartet die GRPK, dass für künftige Budgets realistische Annahmen bei dieser Steuer getroffen werden.

Auch bei den ordentlichen Steuern kam es zu Mehreinnahmen. Bei den ordentlichen Steuern I (Berechnungsjahr) wurde mit CHF 44.8 Mio. rund 10% mehr eingenommen als die budgetierten CHF 40.7 Mio.. Bei den natürlichen Personen ist man bei der Budgetierung von einem Nullwachstum ausgegangen. Wegen anziehender Wirtschaft war die Ertragslage dann aber doch besser als erwartet, was zu diesem positiven Ergebnis führte.

Bei den ordentlichen Steuern II (Steuern aus den Vorjahren) wurden mit CHF 16.2 Mio. rund 23% mehr eingenommen als die budgetierten CHF 13.1 Mio. Diese Steuern hängen vom Veranlagungsverfahren des kantonalen Steueramtes ab und können nicht beeinflusst werden. Oft werden Quellensteuern bei Einkommen > CHF 0.12 Mio. nachträglich ordentlich versteuert und erscheinen erst Jahre später in der Buchhaltung. Diese Zahlen sind sehr schwierig abzuschätzen. Die übrigen Erträge waren mit CHF 22.7 Mio. im Rahmen des Voranschlages.

3.2.2 Immobilien (in Mio. CHF) (FLAG mit Nettoglobalkredit)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 8.9 | 8.9 | 9.3 |
| Ertrag | 8.9 | 8.8 | 8.4 |
| Nettoglobalkredit (Aufwandüberschuss) | 0.0 | 0.1 | 0.9 |

Die Immobilienrechnung schliesst mit einer ausgeglichenen Rechnung ab. Budgetiert war ein kleiner Aufwandüberschuss von CHF 0.1 Mio.. Im 2012 ergab sich noch ein Aufwandüberschuss von CHF 0.9 Mio..

Durch die neu erworbenen Liegenschaften Seestrasse 81 und 132 und höhere Mieteinnahmen in der Liegenschaft Waisenhausstrasse 16 konnten Mehrerträge erzielt werden. Auf der andern Seite waren wegen den neu erworbenen Altliegenschaften etwas mehr Zinsen zu bezahlen und zusätzliche Unterhaltsarbeiten mussten durchgeführt werden. Die Rechnung war ausgeglichen und das FLAG-Ziel der Kostenneutralität konnte erreicht werden.

Beim Projekt Wädenswiler Immobilien Bewirtschaftung (WIB) konnten im Jahr 2013 wesentliche Fortschritte erzielt werden. Bis Ende 2013 wurden die Bauteile der zentral geführten Gebäude (116 Gebäude Dienststelle Immobilien, 51 Gebäude Schule und Jugend, 18 Gebäude Alters- und Krankenhaus Frohmatt, 1 Gebäude Sicherheit und Gesundheit) im Vitruvius System erfasst und die Bauteile bewertet. Die Bewertung der 186 Gebäude wurde durch die Firma Werthaus in Zusammenarbeit mit der Abteilung Immobilien durchgeführt.

Die Bauteilebewertung ermöglicht unter anderem eine effiziente Planung von Sanierungsmassnahmen einzelner Gebäude als auch die Koordination von Bauteilesanierungen verschiedener Gebäude.

3.3 Planen und Bauen (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--------------|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 13.7 | 13.6 | 12.3 |
| Ertrag | 7.0 | 6.8 | 7.3 |
| Nettoaufwand | 6.7 | 6.8 | 5.0 |

Im 2013 wurden in der Abteilung Planen und Bauen einige Organisationsänderungen vorgenommen. Im speziellen wurden die Dienststellen Planung und Bewilligungen neu strukturiert und der Bereich Hochbau ist neu der Dienststelle Bewilligungen zugeteilt. Somit kann sich die Dienststelle Planung auf strategische Projekte, die Landschaftsentwicklung und die Begleitung privater Arealentwicklungen konzentrieren. Im Rechnungsjahr wurden rund 25 grössere Projekte geführt oder begleitet, wie z.B. die Zentrumsentwicklung, der Gestaltungsplan Gerbeplatz, der Ersatzbau Coop, das AuCenter usw..

Auch der Kontenplan der Abteilung Planen und Bauen wurde den Organisationsänderungen angepasst, um die Verantwortlichen der Dienststellen noch besser in den Budget- und Rechnungsprozess einzubinden. Beim Baubewilligungsprozess wurden Abläufe optimiert und mit der Erstellung einer Prozessdokumentation begonnen.

Aufgrund der Integration der Immobilien in die Abteilung Finanzen erbrachte die Abteilung Planen und Bauen ab dem Jahr 2013 keine Eigenleistungen mehr für Immobilien.

Die Rechnung 2013 schliesst mit einem um CHF 0.1 Mio. tieferen Nettoaufwand ab als budgetiert. Bei den meisten Konti gab es keine grossen Abweichungen zum Voranschlag.

Bei der Dienststelle Kanäle fielen die Abschreibungen mit CHF 0.3 wesentlich höher aus. Der effektive Buchwert der Vermögenswerte war wesentlich höher als in der Budgetphase angenommen.

Bei der Position ‚Baugesuchprüfungen für Dritte‘ waren die Ausgaben mehr als doppelt so hoch wie budgetiert. Diese Arbeiten mussten extern vergeben werden, da die Position Leiter Hochbau ab März 2013 nicht mehr besetzt war. Dafür waren die Erträge aufgrund der hohen Bautätigkeit CHF 0.04 Mio. höher als budgetiert.

Bei der Dienststelle Strassenwesen war aufgrund des strengen Winters und heftigen Niederschlägen der Aufwand für den Winterdienst rund doppelt so hoch wie budgetiert. Zudem mussten Aufträge an externe Firmen vergeben werden.

Speziell zu erwähnen sind Mehrwertsteuernachforderungen in verschiedenen Dienststellen von rund CHF 0.1 Mio.. Diese Nachforderungen mussten rückwirkend für mehrere Jahre bezahlt werden. Beanstandet wurde die Problematik der Mehrwertsteuerabrechnungen im Revisionsbericht zur Rechnung 2012. Zusammen mit der Abteilung Finanzen wurde dieses Thema aufgearbeitet, die nötigen Korrekturmassnahmen getroffen und die Prozesse überarbeitet. Somit sollte sichergestellt sein, dass zukünftig die Mehrwertsteuer korrekt abgerechnet wird.

Bei der Dienststelle Kläranlage wurde mit CHF 0.6 Mio. wiederum ein hoher Betrag in die Spezialfinanzierung einbezahlt: CHF 0.15 Mio. mehr als budgetiert und CHF 0.4 Mio. mehr als im Rechnungsjahr 2012. Um das Ziel einer ausgeglichenen Abwasserrechnung zu erreichen, wurde dem Stadtrat deshalb ein Antrag für eine Gebührenreduktion unterbreitet.

Bei den Globalkrediten sind speziell die Indikatoren der Dienststelle Vermessung zu erwähnen. Der geplante Kostendeckungsgrad von 80% wurde aufgrund der hohen Bautätigkeit und einer grossen Nachfrage nach Vermessungsdaten mit 116% klar übertroffen. Der Indikator ‚Kundenfreundliche Abwicklung der Aufträge‘ wird als eingehalten beurteilt, obwohl dazu keine statistischen Daten vorliegen. Im Moment werden diese Indikatoren aber nicht angepasst, da in zwei Jahren dem Stadtrat ein Rechenschaftsbericht über die Zukunft der Dienststelle Vermessung vorgelegt werden wird.

3.4 Werke (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--------------|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 24.4 | 23.75 | 25.7 |
| Ertrag | 24.3 | 23.70 | 23.5 |
| Nettoaufwand | 0.1 | 0.05 | 2.2 |

Die Werke verzeichneten sowohl beim Wasser als auch beim Erdgas höhere Nettoerträge als budgetiert. Die Spezialfinanzierungskonten, deren Saldi sich bereits über den in den FLAG-Zielen festgelegten Beträgen befanden, wuchsen dadurch noch einmal an.

Bei der Erdgasversorgung resultierte eine Einlage in die Spezialfinanzierung von CHF 1.2 Mio. anstelle einer Entnahme von CHF 0.8 Mio.. Das bessere Ergebnis entstand in erster Linie durch billigeren Gaseinkauf (CHF 1.9 Mio.). Ein Projekt zum Einsatz von Brennstoffzellen im Heizungsbereich musste verschoben werden (CHF 0.03 Mio.). Der Saldo der Spezialfinanzierung beträgt damit CHF 6.4 Mio. (FLAG-Ziel ca. CHF 5 Mio.). Um diesen zu senken, wurde per 01.04.2014 eine Gebührensenkung durchgeführt. Die Stadt Wädenswil hat im schweizweiten Vergleich sehr tiefe Gaspreise.

Wie bereits auf Seite 2 bemerkt, sind in diesen Zahlen Doppelbuchungen von CHF 556'975.35 enthalten. Der korrekte Spezialfinanzierungssaldo liegt also um diesen Betrag tiefer. Es wurden Massnahmen eingeleitet, um solche Fehlbuchungen in Zukunft zu vermeiden.

Der Effekt bei der Wasserversorgung ist etwas weniger ausgeprägt; statt CHF 0.8 Mio. wurden CHF 1.2 Mio. eingezahlt. Der Kontosaldo beträgt dadurch CHF 1.5 Mio.. Auch hier wurde eine Gebührensenkung durchgeführt, um mittelfristig wieder das in den FLAG vorgeschriebene Finanzierungsziel zu erreichen. Insbesondere hohe Erträge bei den Hausanschlüssen (CHF 2.1 Mio.) führten zu diesem Ergebnis.

Die Energiekommission, der einzige steuerfinanzierte Bereich der Abteilung Werke, verbuchte Ausgaben von CHF 0.07 Mio. (statt den budgetierten CHF 0.03 Mio.). Dies lässt sich mit der hohen Anzahl betreuter Projekte begründen.

3.5 Sicherheit (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--------------|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 3.6 | 4.0 | 3.9 |
| Ertrag | 2.0 | 1.9 | 2.1 |
| Nettoaufwand | 1.6 | 2.1 | 1.8 |

Der Aufwand für Polizeibesoldungen wurde um CHF 0.17 Mio. unterschritten, weil das Korps während dem Berichtsjahr einen Unterbestand von zwei Vollzeiteinheiten verzeichnete. Im Juni 2014 können erfreulicherweise wieder alle neun Planstellen besetzt werden.

Die Einnahmen aus dem Ordnungsbussenverfahren von CHF 0.19 Mio. liegen im Zehnjahresvergleich auf dem Tiefststand. Die Budgetunterschreitung von CHF 0.07 Mio. ist auf die erwähnte Unterbesetzung und den Ausfall eines Radargeräts zurückzuführen. Aus Kosten-Nutzen-Überlegungen hat die Abteilung auf die Miete eines Ersatzgeräts verzichtet.

Der Kampf gegen das Littering stand in der vergangenen Legislatur häufig auf der politischen Traktandenliste. In den Jahren 2011 bis 2013 war das Thema Gegenstand von zwei Schriftlichen Anfragen und zwei Interpellationen. Auch als Antwort auf die gemeinderätlichen Vorstösse hat die Stadt Überlegungen zur Reduzierung unachtsam weggeworfenen Abfalls angestellt. Im Rahmen des Projektwettbewerbs „Sauberei“ konnten unterschiedliche Gruppierungen oder Einzelpersonen Ideen und Konzepte für ganz praktische Alltagslösungen zum Thema gestalten und entwickeln. Im Oktober 2012 wurde das Projekt „Patenschaft von Wädenswiler Gehsteigabschnitten“ lanciert. Die GRPK versteht nicht, weshalb Massnahmen gegen das Littering nicht im Geschäftsbericht erwähnt werden. Sie erwartet, dass im Geschäftsbericht 2014 eingehend Stellung bezogen wird (getroffene Massnahmen, Erfahrungen, künftige geplante Projekte, ausgesprochene Bussen usw.). Denkbar ist auch die Einführung einer Zielsetzung und von Indikatoren/Standards im FLAG ab 2015. Weiter ist für die GRPK nicht ganz klar, wer für die Abfallbewältigung im weitesten Sinne die Koordination und politische Führerschaft übernimmt, weil sich drei Abteilungen (Sicherheit, Werke sowie Planen und Bauen) mit dem Problem in unterschiedlicher Intensität auseinandersetzen.

3.6 Schule und Jugend (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--------------|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 33.4 | 34.6 | 37.0 |
| Ertrag | 4.1 | 4.0 | 6.6 |
| Nettoaufwand | 29.3 | 30.6 | 30.4 |

Die Abteilung Schule und Jugend schliesst mit einem Nettoaufwand von CHF 29.3 Mio. anstelle der budgetierten CHF 30.6 Mio. ab, was sehr erfreulich ist. Das bessere Resultat ist insbesondere darauf zurück zu führen, dass der Budgetrahmen der Heimversorgungen nicht voll ausgeschöpft werden musste. Auch wurde die Auflösung der BVG-Rückstellungen für das Jahr 2013 nicht budgetiert. Neu musste auf die Bildung von pauschalen transitorischen Buchungen in Zusammenhang mit Stundenlöhnen verzichtet werden.

Im Gegenzug dazu waren die Kosten für den Tablet-Versuch für Primarschüler um CHF 0.1 Mio. höher als budgetiert. Die Zusatzausgaben wurden mit je einer Kreditgutsprache des Stadtrates vom 15.07.2013 sowie der Primarschulpflege vom 19.12.2013 zu je CHF 0.05 Mio. bewilligt. Diese Kredite konnten in eigener Kompetenz gesprochen werden.

Im Jahr 2005 beauftragte der Stadtrat eine Firma zur Entwicklung des neuen Logos und Corporate Designs. Die Einführung erfolgte Anfang 2006. Da die neue Homepage den Bedürfnissen der Schule nicht gerecht wurde, hat die Primarschulpflege beschlossen, in eigener Kompetenz einen Kredit über CHF 0.06 Mio. zu sprechen, um ihre Homepage zu optimieren.

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 |
|---|-----------------|----------------|
| Anschaffung Hardware | 249'245 | 150'000 |
| Anschaffung Software/Lizenzen | <u>106'869</u> | <u>50'000</u> |
| Total Hard- & Software | 356'114 | <u>200'000</u> |
| <u>Abzüglich Kredit in eigener Kompetenz:</u> | | |
| STR vom 15.07.2013 Tablets | - 50'000 | |
| SPF vom 19.12.2013 Tablets | - 50'000 | |
| SPF vom 19.12.2013 Homepage | - <u>60'239</u> | |
| Vergleich für RG 2013/VA 2013 | <u>195'875</u> | |

Das Konto Sozialleistungen weist einen Aufwandüberschuss von CHF 0.1 Mio. gegenüber der Rechnung 2012 aus. Aus dem Detail dieses Kontos ist ersichtlich, dass sich dieser Betrag vorwiegend aus dem Konto BVK-Beiträge ergibt, mit einem Kostenüberschuss von CHF 0.1 Mio.. Als Grund wird einerseits die Erhöhung der BVK-Arbeitgeberbeiträge per 1.1.2013 genannt, andererseits kann auch die Verschiebung von der kommunalen zur kantonalen Besoldung und umgekehrt eine Rolle spielen. Weiter können Änderungen in den Altersstrukturen aller Besoldungsklassen Auswirkungen auf die Sozialkosten haben.

Die Freizeitanlage konnte wiederum ein erfreuliches Resultat erzielen. Die Posten auf der Aufwands- aber auch auf der Ertragsseite sind tiefer als budgetiert. Mit neuen Angeboten ist das Leitungsteam bestrebt, den Ertrag zu steigern, was aber eine gewisse Anlaufzeit benötigt.

Die Musikschule weist ein fast identisches Ergebnis aus wie im Vorjahr. Die Schülerzahlen verzeichnen einen leichten Rückgang beim Instrumentalunterricht, dafür ist bei den Gruppenkursen eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Dank einem sehr straffen Debitoren-Management konnten die ausstehenden Forderungen beinahe halbiert werden.

3.7 Soziales

3.7.1 Soziales ohne Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--------------|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 33.3 | 33.1 | 32.6 |
| Ertrag | 15.5 | 15.3 | 15.9 |
| Nettoaufwand | 17.8 | 17.8 | 16.7 |

Mit CHF 6.6 Mio. Nettoaufwand übernehmen die Sozialversicherungen den grössten Ausgabenposten in Soziales. Aufgrund der höheren Lebenserwartung, der medizinischen Versorgung sowie längeren Aufenthalte in Pflegeinstitutionen muss man grundsätzlich mit einer kontinuierlichen Ausgabensteigerung rechnen. Von den CHF 11.9 Mio. werden nur 44% von Bund und Kanton zurückerstattet, die Differenz bleibt bei der Gemeinde.

Die Besoldungen in der Administration konnten durch den Wegzug der Vormundschaftsbehörde erheblich gesenkt werden. Per 01.11.2013 wurde ein 60% Penum für die Infostelle Betreuung und Pflege geschaffen. Diese Stelle bietet eine unentgeltliche und unabhängige Beratung und Weitervermittlung an und soll zwischen Sozial- und Gesundheitswesen eine Netzwerkfunktion ausüben.

Die Kosten in Einsatz und Beschäftigungsprogramme blieben stabil. Die Reduktion im Voranschlag war die Folge der Diskussionen im Budgetprozess und wurde fürs Budget 2014 wieder auf CHF 0.5 Mio. korrigiert.

In den Sozialen Diensten fiel der Aufwand in den Besoldungen etwas tiefer aus, weil dank günstigerem Krankheitsverlauf ein Springereinsatz verkürzt werden konnte. Im Zusammenspiel von Stellenetat und Fallentwicklung konnte eine gute Ausgangslage geschaffen werden, um die Intensität von Kontrolle, Abklärung und Betreuung weiter zu führen und so die Kosten für die Stadt tief zu halten. Die Anzahl der Fälle liessen sich damit - entgegen dem kantonalen Trend - von 683 auf 643 reduzieren.

Die Beiträge in Heimversorgungen mussten per 01.01.2013 erstmals separat budgetiert werden (früher in Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe). Für die Budgetierung fehlten präzise Grundlagen und schon wenige Platzierungen können eine massgebliche Budgetabweichung zur Folge haben. Die Rechnung fiel deshalb um fast 6% höher aus. Die Stadt Wädenswil hat seit längerem die Regelung, dass Platzierungen in Heimen für Kinder mit auffälligem Verhalten zu 50% von Soziales und zu 50% von der Schule bezahlt werden. Dies beendete Streitigkeiten über die Zuständigkeiten und vereinfachte die Verfahren sehr stark.

Die Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten, die die Massnahmen im Auftrag der KESB (früher die Vormundschaftsbehörde) führen, gestaltet sich als gut. Das neue Recht ist professioneller, führt aber auch zu grösserem Aufwand, welcher sich im erhöhten Nettoaufwand beim Zweckverband Soziales Netz Horgen SNH zeigt.

Der Bedarf an Krippenplätzen ist gut abgedeckt. Zur Zeit werden weniger subventionierte Plätze beansprucht und daher werden die Subventionen nicht im bewilligten Umfang benötigt. Die Entwicklung kommt für alle überraschend und ist auch schwer abschätzbar.

Bei Asylwesen entstand anstelle eines Nettoertrages von CHF 0.09 Mio. ein Nettoaufwand von CHF 0.07 Mio., weil vermehrt Einzelpersonen aufgenommen werden mussten. Dies führte zu höheren Kosten pro Person im Bereich Unterhalt, Beschäftigung und Deutschkursen. Es musste zusätzlicher Wohnraum gemietet werden, was zu höheren Auslagen führte. Im Jahr 2013 wurde das Kontingent infolge von acht Geburten überschritten.

Die einzelnen Konti in Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe sind nur schwer zu budgetieren. Die Budgetierung erfolgt daher über die gesamte Kontogruppe. Sie ist oft stark von exogenen Faktoren wie Wirtschaftsentwicklung, Arbeitsmarkt, Revisionen von Sozialversicherungen, Wohnungsmarkt usw. abhängig. Der Nettoaufwand liegt unter Vorjahr und Budget.

3.7.2 Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--------------|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 16.3 | 15.0 | 14.8 |
| Ertrag | 12.3 | 12.9 | 10.1 |
| Nettoaufwand | 4.0 | 2.1 | 4.7 |

Der Nettoaufwand weicht mit CHF 4.0 Mio. um CHF 1.9 Mio. vom Voranschlag ab und liegt nur um CHF 0.7 Mio. unter dem Vorjahr. Die Gründe sind sowohl in den viel höheren Ausgaben in den Besoldungen (CHF 0.9 Mio.), Sozialleistungen (CHF 0.3 Mio.) und Unterhalt & Reparaturen (CHF 0.1 Mio.), wie auch in den tieferen Einnahmen bei den Tagestaxen (CHF 0.4 Mio.) und den Erträgen aus med. Nebenleistungen (CHF 0.2 Mio.) zu finden.

Im Pflege- und Betreuungsbereich mussten die Vorgaben der Gesundheitsdirektion eingehalten werden, damit die anfallenden Arbeiten bewerkstelligt werden konnten. Bei diesem Fachpersonal ist der Arbeitsmarkt sehr ausgetrocknet, weshalb für CHF 0.7 Mio. auf temporäre Mitarbeiter zurückgegriffen werden musste. Zudem mussten 38 krankheitsbedingte Ausfälle (bei 125 Vollpensen) von länger als einer Woche registriert werden. Gewisse Stellen konnten mit Überzeit kompensiert werden. Viele Fachstellen mussten jedoch umgehend mit temporären, teuren Mitarbeitern sofort wieder besetzt werden. Temporäre Arbeitnehmer sind im Verhältnis doppelt so teuer wie Festangestellte und müssen erst noch mit einem grossen Zeitaufwand eingeführt werden. Die Geschäftsleitung nimmt an, dass diese hohen Ausfälle eine direkte Ursache in der langjährigen Umbauzeit haben.

Bei den entgangenen Einnahmen müssen im Besonderen die Bauverzögerungen, Baumängel, welche nach Raumbezügen behoben wurden, sowie die erst per 01.03.2013 eingeführte Taxerhöhung, erwähnt werden.

Bei Unterhalt und Reparaturen fielen neben neuen Einrichtungsgegenständen vor allem Wartungsverträge, Rollstühle in Spezialgrössen, Beleuchtung, zusätzliche PC's (inkl. Support), stark ins Gewicht.

Mit der Einführung des neuen Betriebskonzepts wurden viele Prozesse elektronisiert (z.B. Pflegedokumentation, Lesecode-System etc.) und helfen, den Arbeitsalltag entweder zu vereinfachen, wirtschaftlicher oder sicherer zu gestalten. Im Zusammenhang mit dem neuen Betriebskonzept erwarben sich verschiedene Mitarbeiter neue Kompetenzen im Umgang mit Demenz und besuchten pflegespezifische Weiterbildungen oder überbetriebliche Kurse.

Bei den Debitorenverlusten mussten zwei grössere Beträge von Verstorbenen in der Höhe von CHF 0.09 Mio. abgeschrieben werden. Solche Ausfälle sollten in Zukunft durch eine Verschärfung der Debitorenkontrolle, eine nahe Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten und einem höheren Depot vermieden werden.

Im Herbst wurde vom Stadtrat entschieden, dass die Cafeteria Hallenbad noch drei weitere Jahre durch die Frohmatt geführt werden soll. Zur Reduktion des Nettoaufwandes (CHF 0.05 Mio.) werden zukünftig die Öffnungszeiten angepasst, um die Personalkosten zu senken.

3.8 Gesundheit (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|--------------|---------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 8.5 | 7.9 | 7.3 |
| Ertrag | 1.6 | 1.6 | 1.6 |
| Nettoaufwand | 6.9 | 6.3 | 5.7 |

Seit 2011 müssen die Gemeinden Beiträge an die Kosten der ambulanten und stationären Krankenpflege leisten. Bei den Pflegebeiträgen an die stationären Einrichtungen wurde das Budget um CHF 0.76 Mio. überschritten, was auch Hauptgrund für den gesamten Mehraufwand ist. Gegenüber der Rechnung 2012 betrug die Kostensteigerung sogar CHF 1.0 Mio.. Erfreulicherweise konnten die Spitexbeiträge (ambulante Krankenpflege) ungefähr stabil gehalten werden. Die GRPK erwartet ab 2015 eine verlässlichere Budgetgenauigkeit aufgrund aussagekräftigerer Erfahrungswerte und längerer Mehrjahresvergleiche.

4.0 Investitionsrechnung (in Mio. CHF)

| | Rechnung 2013 | Budget 2013 | Rechnung 2012 |
|----------------------------|---------------|-------------|---------------|
| Verwaltungsvermögen | | | |
| Ausgaben * | 19.5 | 19.9 | 21.6 |
| Einnahmen | 3.3 | 1.5 | 9.3 |
| Nettoinvestitionen | 16.2 | 18.4 | 12.3 |
| Abschreibungen | | | |
| - ordentliche | 6.3 | 7.8 | 6.1 |
| - zusätzliche * | 0.0 | 0.0 | 8.0 |
| Finanzvermögen | | | |
| Ausgaben ** | 2.2 | 0.1 | 2.8 |
| Einnahmen ** | 0.0 | 0.0 | 0.3 |
| Nettoinvestitionen | 2.2 | 2.2 | 2.5 |
| Abschreibungen | 0.0 | 0.0 | 0.3 |

* inklusive Effekt aus Einbuchung Darlehen See-Spital Horgen von CHF 4.2 Mio. im Jahr 2012.

** exklusive Effekt Ein- und Ausbuchungen Darlehen See-Spital Horgen von CHF 4.2 Mio. im Jahr 2012.

Im Jahr 2012 konnte die Stadt Wädenswil einen ehemaligen Investitionsbeitrag von CHF 4.24 Mio. an die Stiftung See-Spital Horgen in ein Darlehen umwandeln. Die Direktion des Innern und der Justiz erlaubte den Gemeinden, solche Buchgewinne im Jahr 2012 für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden. Im vorliegenden Fall erachtet der Bezirksrat die Buchung der Zusatzabschreibung von CHF 4.24 Mio. aufgrund der Rechtsform des See-Spitals Horgen als unzulässig und verlangt dessen Stornierung zugunsten der Laufenden Rechnung 2013. Der Stadtrat hat gegen den Beschluss Rekurs erhoben. Zurzeit liegt noch kein Entscheid vor. Falls die Haltung des Bezirksrats obsiegen sollte, müssten die Zusatzabschreibungen in einem Folgejahr storniert und der Betrag jährlich mit 10% degressiv abgeschrieben werden. Die Anpassungen wären nur buchhalterischer Natur, hätten aber einen wesentlichen Einfluss auf den Eigenkapital- und Vermögensausweis sowie die künftigen Abschreibungen.

Vom Alterszentrum Frohmat bereits getätigte Investitionen von CHF 0.53 Mio. wurden fälschlicherweise dem Konto Transitorische Aktiven statt der Investitionsrechnung belastet. Bei korrekter Darstellung betrügen die Ausgaben somit CHF 20.0 Mio. und die Abschreibungen würden sich um CHF 0.05 Mio. erhöhen.

Ergänzend halten wir folgendes fest:

Der Stadtrat hat eine Aktivierungsuntergrenze von CHF 0.05 Mio. festgelegt. Der Investitionsrechnung wurden Einzelanschaffungen von total CHF 0.15 Mio. unter diesem Betrag belastet (z.B. Ersatz von Lieferwagen, Elektromüllsauger usw.) und mit 20% abgeschrieben. Bei konsistenter Einhaltung der Aktivierungspraxis wäre das Ergebnis somit CHF 0.12 Mio. schlechter ausgefallen.

Für die Lüftungssanierung im Hallenbad wurden CHF 1.09 Mio. investiert; budgetiert waren lediglich CHF 0.54 Mio.. Die Investition spart nach Einschätzung der Abteilung Gesundheit ca. 40% Energiekosten. Finanziell ist die höhere Investition im Berichtsjahr im Kontext des im Finanz- und Entwicklungsplans vorgesehenen Sanierungsvolumens 2014 bis 2018 von CHF 9.2 Mio. (plus weitere CHF 2.5 Mio. ab 2019) zu sehen. Die Investitionen gelten als gebunden und sind die Folgen aufgeschobener Sanierungsarbeiten des im Jahr 1973 eröffneten Hallenbads sowie Bestrebungen zu energetischen Verbesserungen.

In das Finanzvermögen wurden ausserhalb des Voranschlags CHF 2.1 Mio. investiert. Davon betreffen CHF 1.5 Mio. den Kauf der Liegenschaft „Möwe“ an der Seestrasse, um studentisches Wohnen zu ermöglichen.

5.0 Bauabrechnungen (in CHF)

| | Verpflichtungskredite (brutto) | Abrechnungen (brutto) |
|---|-----------------------------------|--------------------------|
| Umgestaltung Bahnhofplatz, Busbahnhof mit Witterungsschutz | | |
| Urnenabstimmung vom 26. November 2006 | 4'130'000 | 5'265'946 |
| Kreditüberschreitung | 1'135'946 | |
| Seeuferweg Wädenswil-Richterswil | | |
| Urnenabstimmung vom 5. Juni 2005 | 600'000 | 600'000 |
| Kreditüberschreitung | 0 | |
| Sanierung Stadthaus („Freihof“) Variante „Light“ | | |
| Urnenabstimmung vom 26. September 2004 | 8'700'000 | 8'727'867 |
| Kreditüberschreitung | 27'867 | |

Ein GRPK-Ausschuss prüfte die Posten und Angaben der Bauabrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Die gleichzeitig durchgeführte finanzpolitische Prüfung hatte die Einhaltung des städtischen Submissionsleitfadens, die verwaltungsinternen Zuständigkeiten bei den Kreditvergaben, die Plausibilisierung der Kreditabweichungsbegründungen sowie das Vorhandensein von Abnahmeprotokollen und Garantiescheinen zum Gegenstand. Ausserdem wurde beurteilt, ob das umgesetzte Resultat inhaltlich der Kreditvorlage entspricht.

Zwischen Kreditbeschlüssen und Vorlage der Bauabrechnungen sind inzwischen bis zu zehn Jahre vergangen. Die nachstehenden wesentlichen Feststellungen dienen trotzdem nicht nur der Aufarbeitung weit zurück liegender Ereignisse, sondern enthalten auch Hinweise zur Optimierung und Überwachung laufender und künftiger Vorhaben.

a) Umgestaltung Bahnhofplatz, Busbahnhof mit Witterungsschutz

- Die Realisierung der Bedachung wurde durch eine Flut von Beschwerden und Rekursen zeitlich erheblich verzögert. Erhebliche Kostenüberschreitungen entstanden bei den Tiefbauarbeiten (CHF 0.04 Mio.), Massnahmen für die Erdbebensicherheit (CHF 0.1 Mio.), Pfählungen und Fundamenten (CHF 0.1 Mio.) sowie wegen Projektänderungen von der „Wolke“ zur „Welle“ (CHF 0.54 Mio.). Die teuerungsbedingten Mehrkosten betragen CHF 0.36 Mio..
- Die Stimmbürger genehmigten den Witterungsschutz „Wolke“. Nach durchgeführter Submission zeigte sich, dass für das Siegerprojekt überraschend hohe Angebote eingereicht wurden. Das günstigste übertraf die ursprüngliche Kostenschätzung gemäss Abstimmungsweisung um rund CHF 1.9 Mio., weshalb der Stadtrat die Auftragsvergabe abbrach. Mit dem Wettbewerbsgewinner konnte eine Aufhebung des Architekturvertrags vereinbart werden. Das Konzept „Wolke“ wurde durch ein überarbeitetes Projekt „Welle“ ersetzt, welches dem ursprünglich vom Stimmbürger genehmigten Vorhaben inhaltlich nahe kam. Der Stadtrat beauftragte für die Realisierung der „Welle“ ein spezialisiertes Unternehmen. Aus sachlichen, finanziellen und zeitlichen Gründen verzichtete er darauf, eine erneute Submission durchzuführen und einen Nachtragskredit einzuholen. Die GRPK steht diesem Vorgehen kritisch gegenüber und erwartet, dass dies ein einmaliges Vorkommen war.
- Aufgrund der Projektänderung und der sich abzeichnenden erheblichen Kostenüberschreitungen entschied die GRPK im November 2010, eine Arbeitsgruppe zur Untersuchung der Hintergründe einzusetzen. Die Ergebnisse wurden im Frühjahr 2011 mit den Verantwortlichen erörtert und in einem internen schriftlichen Bericht zusammengefasst. Zur Sprache kamen insbesondere das Vorgehen bei komplexen Sonderbauprojekten, die Zusammensetzung der Jury, die Projektevaluation, die Gewichtung der Entscheidungskriterien, der Zeitdruck bei Antrags- und Entscheidungsprozessen, das laufende Projektcontrolling sowie die Kommunikation gegenüber Gemeinderat und Öffentlichkeit. Ergänzend zu den damaligen Feststellungen der GRPK erläuterte der Stadtrat auf eine Schriftliche Anfrage eines Gemeinderats vom Dezember 2012 die hauptsächlichen Gründe für die Kostenüberschreitungen.
- Irrtümlicherweise wurden CHF 0.44 Mio. an eine nicht berechnete Unternehmung überwiesen, von dieser aber unverzüglich wieder an die Stadt zurückerstattet. Grund für die Fehlüberweisung war die Einfügung einer unrichtigen Zahlungsadresse durch die Finanzabteilung.
- Gemäss Geschäftsreglement des Stadtrats dürfen bei der Abteilung Planen und Bauen neue einmalige Ausgaben innerhalb des Voranschlags im Einzelfall von mehr als CHF 0.04 Mio. erst getätigt werden, wenn sie vom Abteilungsvorstand bzw. der zuständigen Behörde visitiert sind. Die Regelung wurde bei zahlreichen Überweisungen der im November 2012 abgeschlossenen Bauabrechnung nicht eingehalten.

b) Sanierung Stadthaus („Freihof“), Variante „Light“

- Die Kreditvorlage in der Abstimmungsweisung wurde nach Arbeitsgattungen aufgeteilt: CHF 7.1 Mio. waren für das Gebäude, CHF 0.7 Mio. für die Vorbereitung, die Umgebung und Baunebenkosten und CHF 0.9 Mio. für Betriebseinrichtungen und Zusatzkosten (Möblierungsergänzungen, Zügelaktionen, Provisorien, Baubegleitung, usw.) vorgesehen. Die Bauabrechnung zeigt nicht eine Gegenüberstellung der tatsächlichen Investitionen zu den Arbeitsgattungen der Abstimmungsweisung, sondern zu den eingeholten Kostenvoranschlägen, welche lediglich in Gebäude- und Zusatzkosten aufgeteilt sind.

- Gemäss Darstellung der Bauabrechnung konnten bei den Gebäudekosten CHF 0.68 Mio. eingespart werden; bei den Zusatzkosten entstand hingegen eine Kreditüberschreitung von CHF 0.71 Mio.. Die Präsentation verunmöglicht somit einen 1:1-Vergleich der Kreditabweichungen pro Arbeitsgattung. Die GRPK verlangte aus Kostengründen keine Überarbeitung der Bauabrechnung, erwartet in Zukunft jedoch eine transparentere Rechenschaftsablage.
- Die gesamte Kreditüberschreitung von 0.3% ist minimal. Die GRPK hat den Eindruck, dass aufgrund der Kosteneinsparungen beim Gebäude die Gelegenheit genutzt wurde, ursprünglich nicht vorgesehene Ausgaben für Möblierung und Zusatzbedürfnisse zu tätigen (umfassende Neumöblierung, Multimediaeinrichtungen, Verpflegungsautomaten, usw.).
- Gegen Ende der Sanierungsarbeiten zeichnete sich bei einigen Abteilungen bereits wieder zusätzlicher Raumbedarf ab. Der Stadtrat beschloss deshalb im Mai 2010 für Planung und Ausbau sowie Möblierung des Dachgeschoss CHF 0.43 Mio. zu sprechen und diesen Betrag dem vom Stimmbürger beschlossenen Sanierungskredit zu belasten. Aufgrund des damaligen Kostenstands zeichnete sich eine Kreditunterschreitung von CHF 0.3 Mio. ab. Gemäss rechtlichen Abklärungen sind Kosten für Zusatznutzen innerhalb eines bewilligten Kredits erlaubt, solange die Ausgaben nicht seinem ursprünglichen Zweck entfremdet werden. Die GRPK erachtet das gewählte Vorgehen für vertretbar, zumal der Gesamtkredit von CHF 8.7 Mio. praktisch eingehalten werden konnte. Die Kommission ist jedoch der Ansicht, dass bei einer voraus schauenderen Planung die Kreditvorlage ohne zeitliche Verzögerungen und Kostenfolgen dem Gemeinderat zur Genehmigung hätte vorgelegt werden können.
- Nach Abschluss der Submission müssen die unterlegenen Unternehmer mit Rechtsmittelbelehrung orientiert werden. Die entsprechenden Schreiben konnten dem GRPK-Ausschuss nicht vorgelegt werden.

6. Anträge

6.1 Rechnung 2013

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat, die Jahresrechnung 2013, die Sonderrechnungen, die Bauabrechnungen und die Globalkredite mit Berichten der FLAG-Teilprojekte der Politischen Gemeinde zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist folgende Grunddaten aus:

| | | | |
|---|--------------------|-----|--------------------|
| • Laufende Rechnung: (= Erfolgsrechnung) | Aufwand | CHF | 167'322'575 |
| | Ertrag | CHF | <u>179'280'201</u> |
| | Ertragsüberschuss | CHF | 11'957'626 |
| • Investitionsrechnung VV: | Ausgaben | CHF | 19'391'732 |
| | Einnahmen | CHF | <u>3'258'084</u> |
| | Nettoinvestitionen | CHF | 16'133'648 |
| • Investitionsrechnung FV: | Ausgaben | CHF | 2'190'054 |
| | Einnahmen | CHF | <u>12'840</u> |
| | Nettoinvestitionen | CHF | 2'177'214 |
| • Eigenkapitalzuführung: | | CHF | 11'957'626 |
| • Eigenkapital per 31.12.2013 | | CHF | 67'299'193 |
| • Bilanzsumme | | CHF | 186'836'850 |

6.2 Finanzpolitische Prüfung

Die finanzpolitische Prüfung der Jahresrechnung gibt zusammengefasst zu folgenden Bemerkungen Anlass:

- Die GRPK weist erneut darauf hin, dass im Nachgang zum abbeschriebenen Postulat „Flächendeckende Einführung von NPM in der Wädenswiler Verwaltung“ zwar erste Gespräche geführt wurden, die GRPK seither aber keine Fortschritte feststellen konnte.
- Die GRPK erwartet, dass im Rahmen der Budgetierung 2015 die FLAG-Ziele und Indikatoren überprüft und wo notwendig angepasst werden. Ein übergeordnetes Leitbild wäre dazu hilfreich und wünschenswert.
- Die GRPK regt an, auf zwei verschiedene Druckversionen (gelb und blau) von Budget und Rechnung zu verzichten und an alle Gemeinderäte die blaue Version zu verteilen.
- Die GRPK begrüsst die Abgabe der Liste Zusatzkredite jeweils zusammen mit den Unterlagen zur Rechnung.

6.3 Finanztechnische Prüfung

- Die GRPK hat den Bericht der finanztechnischen Prüfung vom 11. April 2014 zur Kenntnis genommen.
- Die finanztechnische Prüfung hat ergeben, dass die Rechnungsführung und Rechnungslegung den gesetzlichen Vorschriften sowie der Gemeindeordnung und Regelungen der politischen Gemeinde Wädenswil entsprechen.

6.4 Geschäftsbericht

- Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig, den Geschäftsbericht der Politischen Gemeinde Wädenswil für das Jahr 2013 zu genehmigen.
- Die GRPK begrüsst es, dass ihrem Anliegen im aktuellen Geschäftsbericht Rechnung getragen wurde und für jede Abteilung die wichtigsten FLAG-Ziele und deren Erreichung kommentiert wurden. Sie regt die Weiterführung an, verbunden mit der laufenden Überprüfung und Anpassung der Ziele.
- Der Bericht zu den hängigen Postulaten wurde erstellt und von der GRPK zur Kenntnis genommen.

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates Wädenswil

Die Präsidentin

Die Sekretärin

Christina Zurfluh Fräfel

Karin Pfister

Wädenswil, 5. Juni 2014